

Abschied von Theresa Stourzh

Kein Tropfen auf den heissen Stein

Nach zwei spannenden und schnell vergangenen Jahren muss ich mich von Ihnen, liebe SpenderInnen und UnterstützerInnen der Kinder von Xela, und von den Projektfamilien verabschieden. Ende des Jahres werde ich nach Guatemala Stadt umziehen, da mein Sohn dort die Schule besuchen wird. Unter den vielen bunten und unterschiedlichen Eindrücken nehme ich vor allem eines mit: Die Arbeit, die dieses Projekt leistet, ist kein „Tropfen auf den heissen Stein“. Klar, **Niños en Xela** kann sich nicht aller Kinder dieser Welt annehmen, denen der Zugang zu Bildung, Gesundheit, Nahrung, sauberem Trinkwasser und einem menschenwürdigen Zuhause verwehrt ist, es kann nicht die ganze Welt verändern. Aber – wenn ein junger Mensch, der geglaubt hat, seinen Traum vom Studieren aufgeben zu müssen, plötzlich die Möglichkeit erhält, doch zur Schule zu gehen – dann hat sich eine Welt, seine Welt, verändert. Wenn eine alleinerziehende Mutter durch eine rechtzeitig vorgenommene Untersuchung, die sie sich selbst nie geleistet hätte, einer Krebserkrankung entgeht, dann verändert sich ihre Welt – und die ihrer Kinder. Und wenn eine Familie merkt, dass ihr Schicksal den Projektmitarbeiterinnen – und den SpenderInnen – nicht gleichgültig ist und gemeinsam eine Lösung gesucht wird, dann kann sich ihre Welt verändern.

Ich danke Ihnen, dass Sie mit **Niños en Xela** die Welt verändern – bitte bleiben Sie dabei!

Liebe Grüsse
Theresa Stourzh

Danke!

*Der Vorstand von **Niños en Xela** bedankt sich ganz herzlich für das grosse Engagement und das Herzblut welches Theresa Stourzh in unser Projekt gesteckt hat.*



Rundbrief Nr. 21

November 2011

*Dieser Rundbrief erscheint jährlich und informiert über das Kinderprojekt **Niños en Xela**.*

Novedades de Guatemala



Marianne Keller zu Besuch in Xela



Niños en Xela - Kinderprojekt Guatemala

Verein für Direkthilfe in der Region Quetzaltenango / Xela

Niños en Xela | Marianne Keller | Postfach 162 | CH-9006 St.Gallen

Tel. 071 280 02 47 | www.ninosenxela.ch | info@ninosenxela.ch | PC 90-148 910-6

Liebe Freunde und Freundinnen von “Niños en Xela”

Wieder geht ein Jahr zu Ende, das eine Vielzahl verschiedener Aktivitäten und neuer Erfahrungen mit sich gebracht hat – eine Auswahl der wichtigsten wollen wir Ihnen in diesem Rundschreiben vorstellen.

Besuch aus der Schweiz

Einen Höhepunkt bildete der Besuch von Marianne Keller und Katrin Braun vom Vereinsvorstand und des Patenehepaares Anita und Georg Strasser im April. Der Besuch aus der Schweiz wurde von den Projektfamilien mit einer bunten “tarde cultural”, traditionellem, am offenen Feuer gekochten Essen und handgemachten Geschenken empfangen. Es war für uns sehr schön, die Projektgründerin und ihre MitstreiterInnen nach zahlreichen transatlantischen Emails auch persönlich kennenzulernen. Ganz zu schweigen von der Freude und Rührung vieler Projektfamilien, die Marianne von früher kannten und die Tränen nicht zurückhalten konnten.

Haus und Herd

Unerwarteterweise entwickelte sich die Bautätigkeit zu einem Schwerpunkt dieses Jahres. Dank der besonders grosszügigen Spende einer Patenfamilie konnten wir der Familie Juarez Cotom Baumaterial für den Teilneubau ihres Hauses zur Verfügung stellen. Die Wohnfläche der 18-köpfigen Familie ist damit von 40 auf 80 Quadratmeter gestiegen.

Auch die Familie Gonzalez Garcia, der ein Wirbelwind ihre Wellblechhütte buchstäblich davon getragen hatte, konnten wir finanziell unterstützen. Mit unserem Beitrag ermöglichten wir der Familie die Teilnahme an einem staatlichen Wohnbauprojekt – und nun steht ein neues Betonziegelhaus in ihrem *Patio*.

Bei zwei Familien sind durch die starke Rauchentwicklung beim Kochen am offenen Feuer im Haus gesundheitliche Probleme aufgetreten. Wir konnten die betroffenen Projektfamilien an ein Herdbauprojekt weiterleiten. Die neuen Ziegelherde lassen den Rauch direkt ins Freie abziehen, zudem ist der Brennholzverbrauch der neuen Herde deutlich geringer.

Latrinenprojekt

Nach umfassender Bedarfserhebung, Abklärung der baulichen Gegebenheiten (Bodenbeschaffenheit, Nähe zu bestehenden Brunnen oder Abwassersystemen) und Ermittlung der Bereitschaft zur Mitarbeit der betroffenen Familien konnten wir in den letzten Wochen mit dem Bau von zwölf Latrinen beginnen. Dadurch leistet das Projekt einerseits einen Beitrag zu einem Leben in Würde, andererseits zur Gesundheit der ländlichen Bevölkerung, da vor allem die Verbreitung von Parasiten in der Erde und im Grundwasser so weit als möglich verhindert werden soll.

Zahngesundheit und Deparasitierung

Die Gesundheit bildete einen weiteren Schwerpunkt unserer Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Privatuniversität *Mariano Galvez* organisierten wir zwei Zahngesundheits-Tage. Odontologie-Studierende in ihrem letzten Ausbildungsjahr zeigten den Projektkindern und -müttern nicht nur das richtige Zähneputzen, sondern zogen auch alle Zähne, die nicht mehr zu retten waren. 21 Kindern und Müttern liessen die Studierenden in Folge eine komplette kostenlose Behandlung zukommen (bis zu 15 Termine pro Person!) – ein Service, der in anderen Zahnkliniken unbezahlbar wäre.

Zum Ende der Regenzeit (Ende Oktober) führten wir die „Deparasitierungswoche“ durch. Wir untersuchten alle Kinder und Mütter auf die hier sehr häufigen und Durchfall verursachenden Parasiten, bei Bedarf bekamen sie die nötigen Medikamente sowie Vitamine und Eisen verabreicht. Die Aufklärung der Patienten über Hygiene und gesunde Ernährung war ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Woche. Das Befolgen von ein paar Regeln kann viele Krankheitsfälle verhindern.

José Pablo Pereira Garcia – ein besonderer junger Mann

In dieser Ausgabe des Rundbriefes wollen wir Ihnen José Pablo Pereira Garcia vorstellen – ein ganz besonderer junger Mann. Aktuell schliesst der 19jährige José die Matura mit dem Schwerpunkt Medizin ab. Seit Jahren gehört er nicht nur zu den besten Schülern des Projekts, sondern er zählt auch zu den erfolgreichsten Studenten der Stadt Quetzaltenango (und diese ist immerhin die zweitgrösste des Landes). Für seine Leistungen hat er bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Nachdem José Pablo



letztes Jahr einen Massagekurs abgeschlossen hat, möchte er ab Januar auf der renommierten Universität *Rafael Landivar* Physiotherapie studieren.

José Pablo, der bei der Projektversammlung im April auf Deutsch die Begrüssungsworte für den Schweizer Besuch sprach, ist seit früher Kindheit blind – und lässt sich nicht davon abhalten, ein möglichst normales Leben zu führen – und seine Träume zu verwirklichen. Ein Beispiel, von dem viele, wohl in allen Teilen der Erde, lernen können.

Wir hätten noch mehr zu berichten – von Obstbäumchen und Hühnern, Spezialstipendien und Jugendworkshops, aber damit müssen wir Sie auf den Jahresbericht vertrösten, der Platz reicht einfach nicht aus...

Herzliche Grüsse aus Xela
Theresa Stourzh und Angela Buhl